

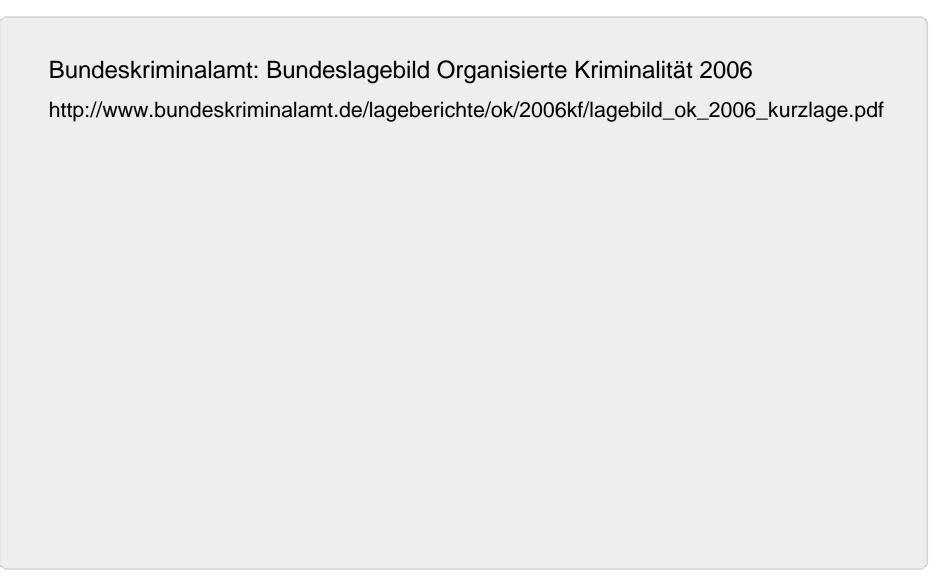
Kriminologie II (2)

Dr. Michael Kilchling

Max Planck Institute for Foreign and International Criminal Law http://www.mpicc.de



Umfang der Organisierten Kriminalität in Deutschland



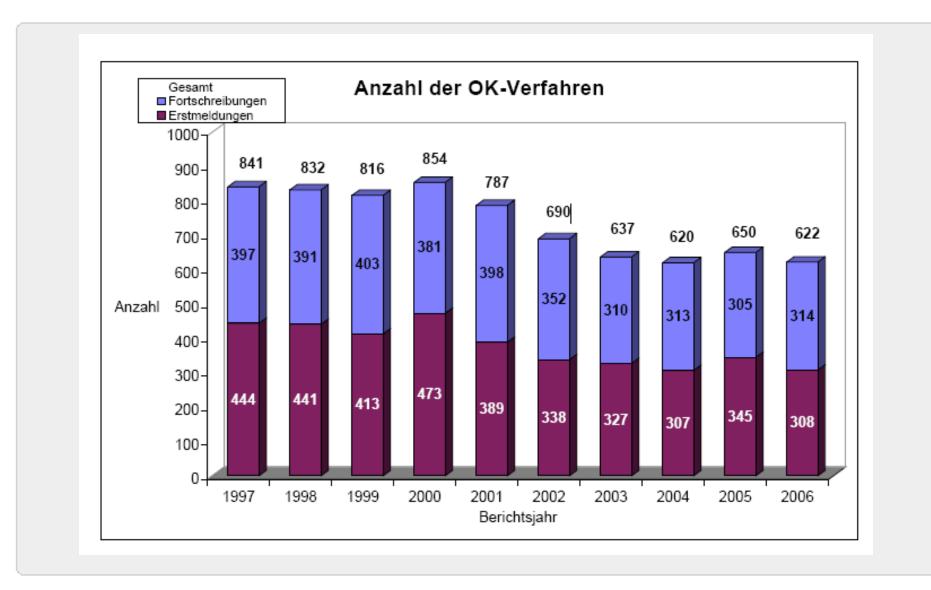
ල

Registrierte Organisierte Kriminalität in Deutschland

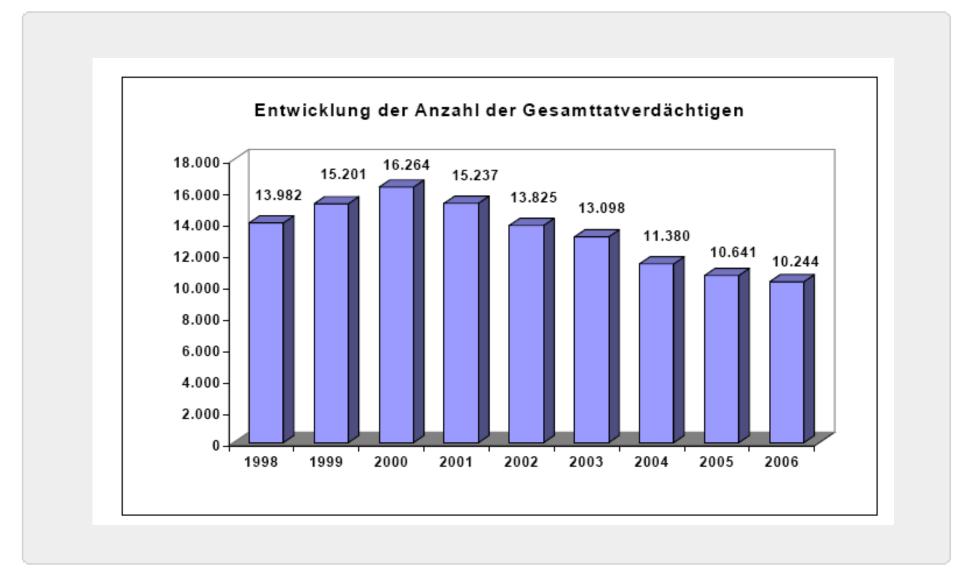
BKA, Lagebericht OK 2006:

- 622 Verfahren
- Durchschnittlich etwa 16 Tatverdächtige pro Verfahren
- Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger 58 %
- Geschätzte Gewinne € 1.815 Mio.
- Geldwäsche in 174 Verfahren (28 %)
- Maßnahmen zur Vermögensabschöpfung in 161
 Verfahren (25,9 %)
- Vorläufige Sicherungsmaßnahmen bzgl. € 59,8 Mio.

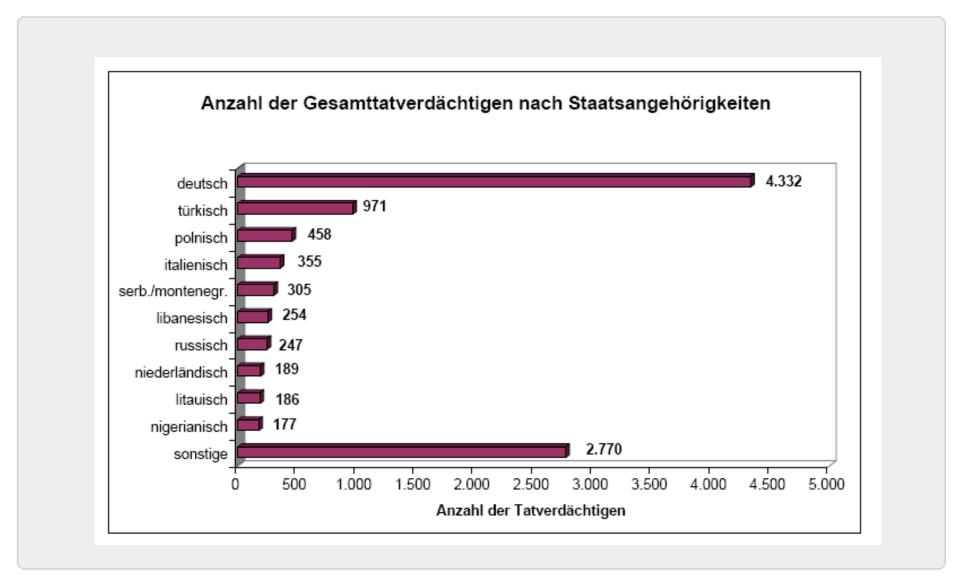
ල



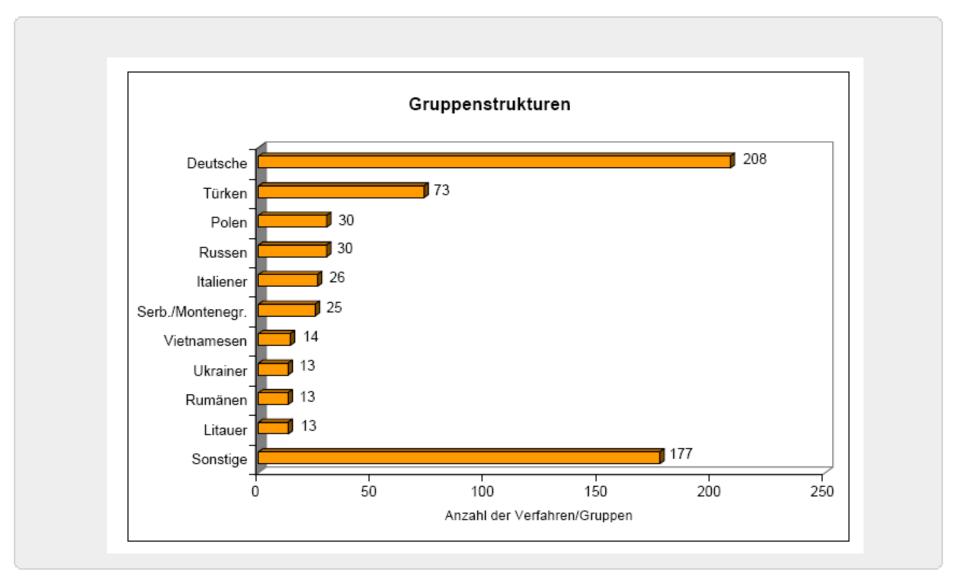




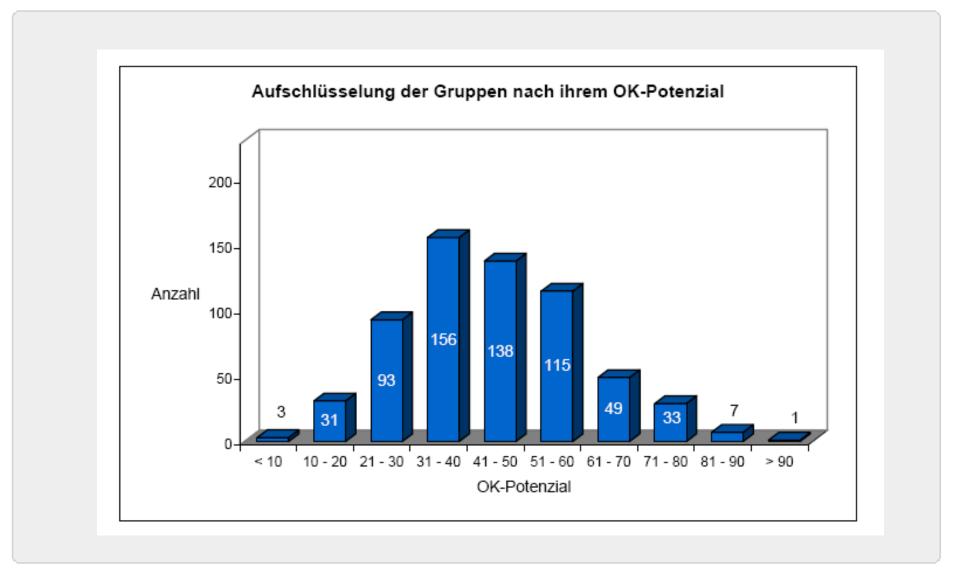












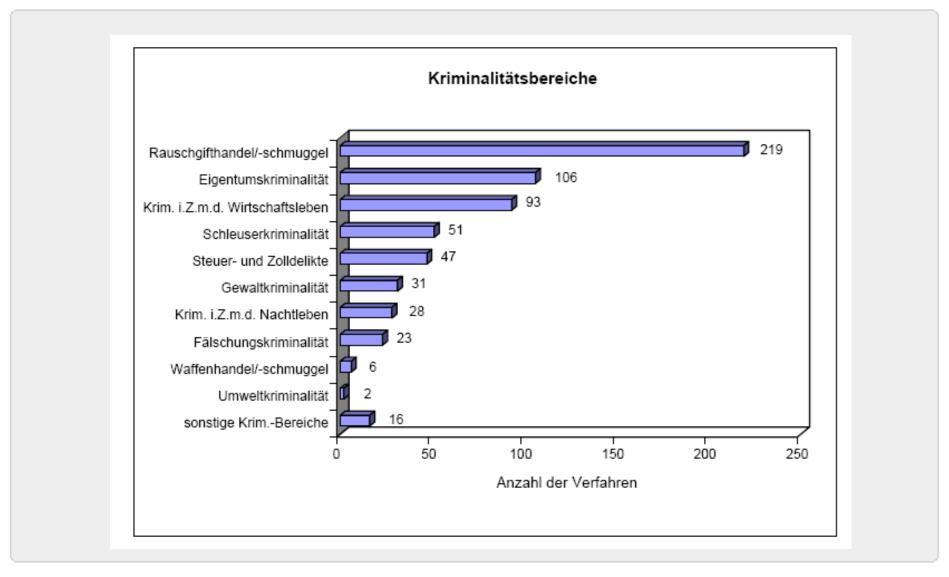


Dominierende	Anzahl der	OK-	Tatver-	%-Anteil	neu ermittelte
Staatsangehörigkeit	Gruppen	Potenzial	dächtige	an den TV	TV
Deutsch	208	43,2	4.332	42,3	2.388
Türkisch	73	43,5	971	9,5	484
Polnisch	30	45,7	458	4,5	236
Russisch	30	45,7	247	2,4	158
Italienisch	26	47,8	355	3,5	154
Serbisch/Montenegr.	25	46,5	305	3,0	196

Bei italienisch dominierten Gruppierungen liegt das OK-Potenzial mit 47,8 Punkten am höchsten. Den Kriminalitätsschwerpunkt der OK bildete eindeutig der illegale Rauschgifthandel, während das höchste OK-Potenzial in Tätergruppen zu finden ist, die sich auf Umweltkriminalität fokussieren:

Kriminalitätsbereiche	Anzahl der	Anteil an	OK-Potenzial
	Gruppen	der OK	der Gruppen
Rauschgifthandel/-schmuggel Eigentumskriminalität Kriminalität iZm dem Wirtschaftsleben Schleuserkriminalität Steuer- und Zolldelikte Gewaltkriminalität Kriminalität iZm dem Nachtleben Fälschungskriminalität Waffenhandel/-schmuggel	219	35,2%	45,8
	106	17,0%	41,8
	93	15,1%	45,3
	51	8,2%	31,0
	47	7,6%	43,4
	31	5,0%	44,0
	28	4,5%	39,6
	23	3,7%	37,5
	6	1,0%	40,5
Umweltkriminalität	2	0,3%	52,6
Sonstige Kriminalitätsbereiche	16	2,6%	45,6





Drogenkriminalität



Fragestellungen: Erklärung und soziale Kontrolle von Drogenproblemen

- Drogenkriminalität
- Drogenkonsum: Entwicklung und Trends
- Drogenkonsum: Erklärungen
- Drogenkontrolle: Prohibition und andere Modelle
- Folgen der Prohibition
- Drogenstrafrecht: Entwicklungen und Tendenzen
- Drogenpolitik: Neuere Entwicklungen

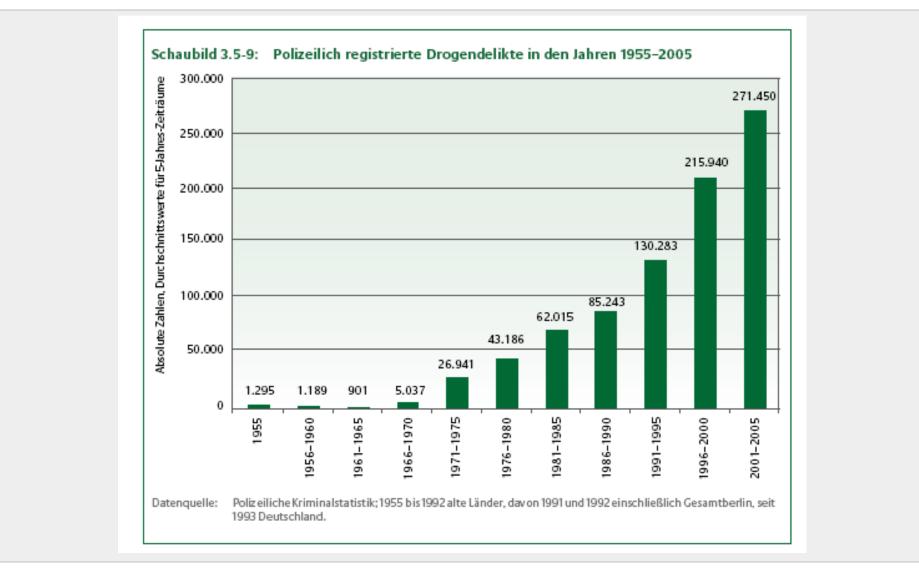
Drogenkriminalität



- Unerlaubter Umgang mit Drogen
 - » Erwerb, Besitz und Konsum
 - » Anbau, Herstellung und Handel
- Beschaffungskriminalität
 - » Eigentumsdelikte, die mit dem Ziel der Versorgung mit Drogen begangen werden
 - » Anbau und Drogenhandel mit dem Ziel der Selbstversorgung mit Drogen
 - » Diebstahl von Drogen
- Durch Drogenwirkungen ausgelöste Kriminalität
 - » Gewaltkriminalität
- Durch Drogen ausgelöste Viktimisierung



Registrierte Drogenkriminalität in Deutschland



ල

Registrierte Drogenkriminalität in Deutschland

Tabelle 3.5-4: Registrierte Drogendelikte (gemäß BtMG) nach Drogenart in den Jahren 2000 und 2005

	2000		2005	
Drogenart	Anzahl der Fälle	Anteil an allen erfassten Drogendelikten	Anzahl der Fälle	Anteil an allen erfassten Drogendelikten
Cannabis und Zubereitungen	131.662	54,8%	166.144	62,3%
Heroin	45.591	19,0%	32.643	12,3%
Kokain	23.976	10,0%	22.528	8,5%
Amphetamin und Derivate einschl. Ecstasy	26.118	10,9%	30.796	11,6%
alle sonstigen Betäubungsmittel	11.501	4.8%	13.995	5,3%
LSD	1.287	0,5%	340	0,1 %
insgesamt (ohne "sonstige Verstöße gegen das BtMG")	240.135	100%	266.456	100%

Datenquelle: Polizeiliche Kriminal statistik.



Registrierte Drogenkriminalität in Deutschland

Tabelle 3.5-7: Sicherstellungsmengen nach Drogenart in den Jahren 1995, 2000 und 2005

Drogenart	Sicherstellungsmenge 1995	Sicherstellungsmenge 2000	Sicherstellungsmenge 2005
Cannabisharz (Haschisch)	3.809,3 kg	8.525,2 kg	3.637,5 kg
Cannabiskraut (Marihuana)	10.436,2 kg	5.870,9 kg	3.013,7 kg
Kokain	1.845,8 kg	913,4 kg	1.078,9 kg
Heroin	933,3 kg	796,0 kg	787,6 kg
Amphetamine, Metamphetamine	137,9 kg	271,2 kg	669,0 kg
Rohopium	14,5 kg	30,9 kg	154,6 kg
Crack	•	-	5,6 kg
Ecstasy (Konsumeinheiten)	380.858 KE	1.63 4.683 KE	1.588.908 KE
LSD (Trips)	71.069	43.924	40.638

Datenquellen: Bundeskriminalamt (Hg.), Bundeslagebild Rauschgift 2004; Die Drocenbeauftracte der Bundesregierung (Hg.), 2006. Weiter wurden im Jahr 2005 beschlagnahmt: 14.321,6 kg Khat, 85,5 kg Psilocybin-Pilze. Unter den Amphetaminen/Metamphetaminenwurden in 508 Fällen 16,4 kg so genanntes "Crystal" beschlagnahmt, was einen Anstieg von 58 % bei den Fällen und von 105 % bei der Menge darstellt.



Registrierte Drogenkriminalität in Deutschland

Tabelle 3.5-8: Sicherstellungen von Heroin, Kokain und Cannabisprodukten in Europa, Entwicklung zwischen 1987 (erste Registrierung) und 2003 in Jahrgangsgruppen

Jahr bzw. Jahresgruppen	Heroin in kg Durchschnittsmenge	Kokain in kg Durchschnittsmenge	Cannabis in kg Durchschnittsmenge
1987	3.693	3.688	178.948
1988-1991	5.678	12.026	275.688
1992-1995	7.777	16.861	629.710
1996-1999	11.252	35.387	728.925
2000-2003	13.871	44.326	975.268

Datenquelle: Bundeskrimnalamt (Hg.), Bundeslagebild Rauschgift 2004.

Beschaffungskriminalität



Etwa 8% der aufgeklärten Delikte werden durch betäubungsmittelabhängige Straftäter begangen (BKA-Statistik)

Beschaffungskriminalität



Tabelle 3.5-3: Anteil von Konsumenten harter Drogen bei ausgewählten Delikten, aufgeklärte Fälle im Jahr 2005

Delikt bzw. Deliktsgruppe	Anzahl der insge- samt aufgeklärten Taten	Anzahl der von Konsumenten verübten Taten	Anteil an allen aufgeklärten Taten
Tageswohnungseinbruch	6.985	1.163	16,7%
Raubüberfall auf Postagenturen und Poststellen	72	16	22,2%
räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	256	61	23,8%
Raubüberfall auf Tankstellen	473	120	25,4%
Handtaschenraub	1.424	363	25,5%
Raubüberfall auf Geschäfte	2.015	519	25,8%
Raubüberfall auf Tankstellen	473	120	25,4%
Raubüberfall auf Taxifahrer	122	32	26,2%
Ladendiebstahl unter erschwerenden Umständen	7.204	3.013	41,8%
Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	158	79	50,0%
Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	169	95	56,2%
Diebstahl unter erschwerenden Umständen von Betäubungsmitteln aus Apotheken, Arztpræen oder Krankenhäusern	126	83	65,9%

Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik.

Der Begriff der Droge



• BtMG: Betäubungsmittel

 § 1 BtMG: Betäubungsmittel im Sinne dieses Gesetzes sind die in den Anlagen I bis III aufgeführten Stoffe und Zubereitungen.

Listen I bis III des BtMG

- nicht verkehrsfähige und nicht verschreibungsfähige BtM
- verkehrsfähige, aber nicht verschreibungsfähige BtM
- Verschreibungsfähige BtM

Droge – Sucht – Abhängigkeit



• § 1 Abs. 1 S. 2 BtMG:

Die Bundesregierung wird ermächtigt, nach Anhörung von Sachverständigen durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Anlagen I bis III zu ändern oder zu ergänzen, wenn dies ... nach wissenschaftlicher Erkenntnis wegen der Wirkungsweise eines Stoffes, vor allem im Hinblick auf das Hervorrufen einer Abhängigkeit, ... erforderlich ist.

Droge – Sucht – Abhängigkeit



• § 1 Abs. 1 S. 2 BtMG:

Die Bundesregierung wird ermächtigt, nach Anhörung von Sachverständigen durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Anlagen I bis III zu ändern oder zu ergänzen, wenn dies ... nach wissenschaftlicher Erkenntnis wegen der Wirkungsweise eines Stoffes, vor allem im Hinblick auf das Hervorrufen einer Abhängigkeit, ... erforderlich ist.

- » Dosierungssteigerung
- » Entzugsprobleme
- » "craving" / "constant craving"

Heroin



Vorläufer: Schlafmohn, Opium, Morphin

Anwendung: intravenös, Rauchen

Wirkung: starkes Schmerzmittel

Suchtpotential: hoch

Toxikologische Wirkung: hohes Risiko der Überdosierung

Wirkungsdauer: 3-6 Stunden

Kokain, Crack



Vorläufer: Coca-Pflanze

Kokain: Pulver

Crack: "Steine", verbacken mit verschiedenen Substanzen

Anwendung

Kokain: Schnupfen, intravenös

Crack: Rauchen

Suchtpotential: hoch (psychisch)

Wirkungsdauer: 2-3 Stunden

Wirkung: Euphorie, Antrieb, Leistungsfähigkeit

Toxikologie: hoch

Cannabis/Marijuana



Vorläufer: Hanfpflanze

Harz (Haschisch) oder Pflanze selbst (Marijuana)

Anwendungsformen: Rauchen, Essen

Suchtpotential: niedrig

Toxikologie: Überdosierungsprobleme nicht bekannt

Wirkung: Wahrnehmung, Euphorie

Amphetamine



Synthetische Droge vergleichbar Kokain

Wirkung: Leistungssteigernd

Anwendungsformen: oral (Tabletten), intravenös

Suchtpotential: hoch

Toxikologische Wirkung: hoch

Wirkungsdauer: mehrere Stunden

Abgeleitete Substanzen: Ecstasy

Drogenprobleme



Medizinisch-psychiatrische Auswirkungen

- Suchtpotential
- Toxikologische Wirkung
- Auslösung von Psychosen, Suizid

Soziale Auswirkungen

- Soziale Verelendung
- Kriminalität
- Viktimisierung

Psychologische Auswirkungen

- Demotivierung
- Auflösung konventioneller Bindungen

Geschichte der Drogenkontrolle



19. Jahrhundert: Opium, Kokain, Heroin, Cannabis etc. finden als Medikamente bzw. Freizeitdrogen Verwendung

Opiumkriege in China

Beginn der Drogenkontrolle Anfang des 20. Jahrhunderts: Opiumkonvention 1912

Einheitskonvention 1961 (1971, 1988)

BtMG 1970, 1980

Opiumkriege



- Opiumkriege 1839–42 und 1856–60
- Kriegsgrund: Opiumverbot und Opiumeinfuhrverbot durch China
 - Entstehung eines riesigen Außenhandelsdefizits für England (Opiumexport nach China finanzierte Teeimport aus China)
- Friedensvertrag von Beijing 1860
- China muss für den Handel mit westlichen Ländern 11 Häfen öffnen, ausländische Vertretungen in Beijing zulassen, christliche Missionierung erlauben und die Einfuhr von Opium legalisieren

ල

Die Entstehung der Opiumkontrolle

1860 Vertrag von Beijing: Opium muss frei gehandelt werden können

- 1912 Erste Opiumkonvention (weltweites Verbot des nicht medizinischen Opiumgebrauchs)
 - » Repression chinesischer Immigranten in den USA
 - » Ökonomische Konkurrenz
 - » Abolitionismusbewegung in den USA (Alkohol und Drogen)

ල

Erfassung von Drogenkonsum

- Befragung/Interview
- Polizeistatistiken
- Schätzungen:
 - Zugänge zu Beratungsstellen, Kliniken, Drogennotfälle etc.
 - Capture recapture Schätzungen

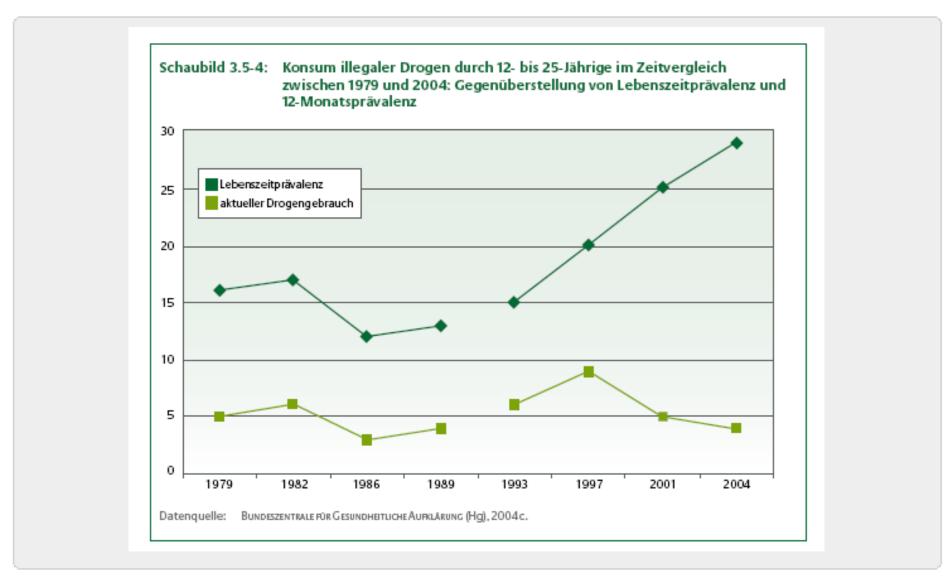
Fragen



- Lebenszeitprävalenz
- Letzte 12 Monate
- Letzter Monat



Selbstberichteter Drogenkonsum in Deutschland





Selbstberichteter Drogenkonsum in Deutschland

Tabelle 3.5-1: Prävalenz des Substanzgebrauchs bei jungen Menschen verschiedener Städte im Jahr 2004, Ergebnisse einer Schülerbefragung

Art der Substanz, die im letzten Jahr vor der Befragung konsumiert wurde	wöchentlicher bis täglicher Konsum	Konsum mindestens mehrmals pro Monat	Konsum überhaupt im vergangenen Jahr, mindestens einmal
Zigaretten, Tabak	29,7%	36,4%	59,9%
Bier, Wein	6,7%	32,6%	79,5%
Haschisch, Marihuana	5,7%	11,0%	27,7%
Schnaps, Whisky	2,4%	15,5%	59,6%
Speed	0,2 %	0,6%	2,8%
Ecstasy	0,1%	0,7%	3,1%
LSD	0,1%	0,4%	2,4%
Kokain	0,1%	0,4%	2,4%
Heroin	0,1%	0,3%	1,3%

Datenquelle: Brettfeld, K. u. a., 2005a.